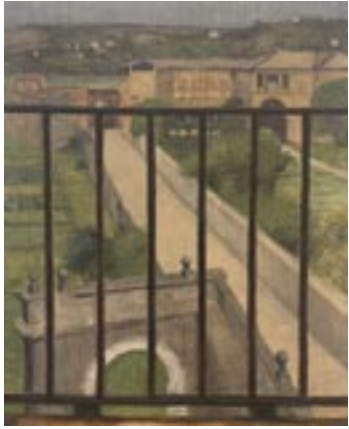


BIS
30.12.

Parallele Leben

Karl und Helene Albiker - Karl und Thilde Hofer



In der Ausstellung "Parallele Leben" werden die Künstlerfreunde Karl Albiker und Karl Hofer in einen Dialog gesetzt, der sich auf ihre Lebensläufe und künstlerischen Entwicklungen fokussiert. Persönliche Erlebnisse, Erfahrungen und Begegnungen begleiten in chronologischer Folge die ausgestellten Gemälde, Grafiken und Objekte und setzen diese in einen ganz persönlichen Kontext.

Ergänzend hierzu wird in "Parallele Leben" auch die Lebenswirklichkeit der beiden künstlerischen Ehefrauen Helene Albiker-Klingenstein und Thilde Hofer beleuchtet, die über viele Jahre im Schatten ihrer erfolgreichen Ehemänner standen.

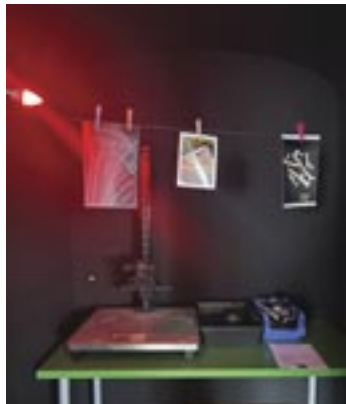
Helene Albiker-Klingenstein. Ausblick aus Hofers Atelier in Rom, 1905.

BIS
30.12.

Leben auf der Burg

Eine Mittelalter-Mitmach-Ausstellung (nicht nur) für Familien
Die umfangreiche erzählerische Ausstellung zeigt wie die Lebenswelt rund um die Ettlinger Burg in der Zeit zwischen 1200 und 1350 ausgesehen haben könnte.

Zwanzig Mitmachstationen auf rund 200 qm Ausstellungsfläche regen an, selbst aktiv zu werden und in das mittelalterliche Burgleben einzutauchen. Neu in der Ausstellung: Der Escape Room "Das Museumsdepot" mit spannenden Rätseln rund um das mittelalterliche Ettlingen für Gruppen von 2 bis 6 Personen ab 10 Jahren. Anmeldung empfohlen.



Kontakt



Museum Ettlingen, Schloss
Schlossplatz 3
76275 Ettlingen

Tel. 07243 101-273
museum@ettlingen.de
www.museum-ettlingen.de
Geöffnet Mittwoch - Sonntag
September - April 11 - 18 Uhr
Mai - August 13 - 18 Uhr

Ausstellungen 2024

Museum Ettlingen



Ettlingen

27.01. BIS 07.04. **Zwischen Himmel und Erde - Spannung des Wirklichen**
Skulpturen und Malerei von Rudi Bannwarth, Rolf Kampmann und Lars Lehmann



Die Werke der drei Künstler eint das Bekenntnis zum Gegenständlichen. Bannwarths Alltagsfiguren, die die Fragen der menschlichen Existenz thematisieren treffen in der Ausstellung auf die zeichnerisch angelegten apokalyptischen Szenarien und Landschaften Kampmanns, den Werken der sichtbaren und dinglichen Welt Lehmanns, die er in einem fein ausgeloteten Farb-Raumgefüge entwickelt. Diese drei unterschiedlichen Positionen schaffen in der Ausstellung eine Spannung des Wirklichen.



Oben links: Lars Lehmann, Großes gelbes Stilleben, 1998.
Links unten: Rudi Bannwarth, Chronos und Manager, 2011.
Rechts unten: Rolf Kampmann, Flucht aus Tabula (Ausschnitt), 2022.

Vorderseite: Karin Kieltsch, Form und Schatten (Ausschnitt), 2010.

02.02. BIS 28.04. **Im Museum Ettlingen zu Gast: Die Emil-Wachter-Stiftung**
Menschenbilder, Porträts und Charaktere
Öffnungszeiten: Mittwochs und Sonntags 11-18 Uhr.

13.05. BIS 30.06. **TOP 0024 MEISTERSCHÜLER*INNEN der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe**

2024 sind die Meisterschüler*innen der Kunstakademie Karlsruhe mit ihrer traditionsreichen Jahresausstellung erstmals im MUSEUM ETTLINGEN im Schloss und im KUNSTVEREIN WILHELMSHÖHE zu Gast. In dieser einzigartigen Leistungsschau geben etwa 20 ausgewählte und diplomierte Künstler*innen einen aktuellen Einblick in ihr vielfältiges künstlerisches Schaffen aus den Bereichen Malerei/Grafik, Bildhauerei und Videokunst. Die Ausstellung wird von Prof. Sophie von Hellermann zusammen mit den Meisterschüler*innen kuratiert.

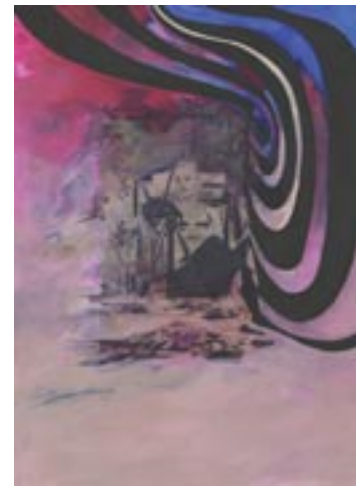


Foto: Alexander Theis

13.09. BIS 06.10. **Auftakt des Terrors: Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus**
An elf Themenstationen beleuchtet die Ausstellung „Auftakt des Terrors“ die Rolle und Funktion, die den frühen Konzentrationslagern in der Zeit des Nationalsozialismus zukam. Anhand zahlreicher Biografien von Verfolgten und Tätern zeigt sie auf, wie diese Lager zur Errichtung und Absicherung der nationalsozialistischen Herrschaft beitrugen. Den Ausgangspunkt bilden die 15 Lager, an die in den an der Ausstellung beteiligten Gedenkstätten erinnert wird. Eine Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft "Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager".

18.10. BIS 26.01. **Karin Kieltsch. Blicke. Bilder.**
Wie kommt die Fotografie in die Malerei – und umgekehrt? Mit der Serie Ortungen leitet Karin Kieltsch 2010 ihre Rückkehr zur Malerei als Auseinandersetzung mit dem fotografischen Selbstporträt ein, ohne dabei die Fotografie selbst aufzugeben. Aufnahmen des kanonischen Motivs Selbstporträt mit Spiegel werden teilweise übermalt, ausgespart, ein weiteres Mal fotografiert und immer wieder übermalt bis sich komplexe Szenarien und Überlagerungen ergeben.

Die geometrische Reduktion der Fotografie und der räumliche Illusionismus der Malerei gehen neue bildhafte und konstruktive Zusammenhänge ganz eigener Art ein, die das spezifische Medium im jeweils anderen hervorblitzen lassen. Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt aus unterschiedlichen Werkgruppen der letzten Jahre und gibt Gelegenheit das facettenreiche Œuvre Karin Kieltschs kennenzulernen.



Karin Kieltsch, Psychedelisches Porträt, 2014.